

ZUR PERSON

Fachbereich:	Humanmedizin
Studienfach:	Humanmedizin
Heimathochschule:	Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Name, Vorname (freiwillige Angabe):	---
Nationalität:	---
E-Mail (freiwillige Angabe):	
Praktikumsdauer (von ... bis ...):	von 02.04.2018 bis 20.07.2018

PRAKTIKUMSEINRICHTUNG

Land:	Malta
Name der Praktikumeinrichtung:	Mater Dei Hospital
Homepage:	https://deputyprimeminister.gov.mt/en/MDH/Pages/Home.aspx
Adresse:	Triq Dun Karm Psaila MSD 2090 Msida (MT)
Ansprechpartner:	Ms Marguerite Bonavia
Telefon / E-Mail:	(+356)23401892 oder (+356)23401885 medicalelective.ms@um.edu.mt

ERFAHRUNGSBERICHT (ca. 3 Seiten + ggf. weitere Fotos)

1) Praktikumeinrichtung

Bitte beschreiben Sie kurz Ihre Praktikumeinrichtung.

Das Mater Dei Hospital ist das größte und einzige Universitätsklinikum auf Malta in öffentlicher Hand. Es liegt in der Stadt Msida, welche ca. 5 km von der Hauptstadt Valletta entfernt ist. Geboten werden alle wichtigen medizinischen Disziplinen wie Innere Medizin, Chirurgie, Psychiatrie, Neurologie, Orthopädie, Kinderheilkunde, Frauenheilkunde, Geburtshilfe, HNO, Urologie, Augenheilkunde und Zahnmedizin. Es können bis zu 825 Patienten stationär betreut werden und 25 Operationssäle gewährleisten die chirurgische Maximalversorgung. Spezielle Einrichtungen wie die Zentrale Notaufnahme, das Brandverletzten-Zentrum, das Schlaflabor, die Druckkammer-Einheit, die Tagespflege, das Ambulanzzentrum und das Sir Anthony Mamo Krebszentrum vervollständigen das vielseitige medizinische Angebot. Die medizinische Fakultät hat einen eigenen Gebäudeabschnitt im Krankenhaus. Fast alle universitären Lehrinrichtungen sind somit auch im Mater Dei Hospital angesiedelt.

2) Praktikumsplatzsuche

Auf welchem Weg haben Sie Ihren Praktikumsplatz gefunden? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?

Meinen Praktikumsplatz habe ich auf Online-Portalen wie www.pj-ranking.de (kostenlos) oder der Englischsprachigen Seite www.electives.net (kostenpflichtig) gesucht. Beide Portale sind gleichermaßen gut geeignet: Es werden Erfahrungsberichte veröffentlicht, Bewertungen abgegeben und Kontaktdaten hinterlegt. Der einzige Unterschied ist, dass die Seite www.electives.net auch exclusive Praktikumsplätze anbietet wie z.B. Weltraummedizin in den USA oder Rettungshubschrauber-Praktika in England.

3) Vorbereitung

Wie haben Sie sich auf das Praktikum vorbereitet (sprachlich, interkulturell, fachlich, organisatorisch etc.)? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?

Kleine Faustregel zuerst: Für ein Auslandspraktikum sollte man mind. 1 Jahr vor Praktikumsantritt mit der Organisation beginnen. Neben der Bewerbung um das Leonardo-Stipendium, musste ich standardisierte Bewerbungsunterlagen der Universität Malta ausfüllen. Wichtig war es, seine drei "Wunschfachrichtungen" in der Bewerbung zu nennen und seinen gesundheitlichen Zustand (Impfzustand, ärztliches Attest, Röntgenbild) durch das sogenannte "healthform" anzugeben. Meine Unterkunft habe ich auf der Website www.homestay.com gefunden. Es war ein Bed and Breakfast-Gasthaus in der Nähe von Bugibba (30 min vom Krankenhaus entfernt; Website: <https://www.homestay.com/de/malta/salina-bay/66622-gastfamilie-in-naxxar-salina-bay>). Man konnte sich aber auch von der Universität einen Platz im Studentenwohnheim organisieren lassen. Ich habe frühzeitig meinen Flug bei Ryanair gebucht (Website: www.billiger-fliegen.de). In Vorbereitung auf die englische Sprache habe ich an meiner Heimatuniversität einen Sprachkurs für Mediziner gemacht. Als Reiseführer kann ich das Buch von Michael Bussmann (Michael Müller Verlag; ISBN 9-783956-542114) empfehlen. Natürlich sollte man nicht das Stethoskop und den Kittel zu Hause vergessen :-)

4) Unterkunft

Wie haben Sie Ihre Unterkunft gefunden? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?

Mit meiner Unterkunft war ich im Großen und Ganzen zufrieden. Ich hatte ein sauberes Einzelzimmer mit Bett, Schrank und Schreibtisch. Das Bad, das Wohnzimmer und die Küche habe ich mir mit (wechselnden) Zimmernachbarn geteilt. In der Küche gab es neben dem Kühlschrank einen Gasherd/-ofen und eine Mikrowelle. Das Bad hatte auch eine Waschmaschine. Die Räumlichkeiten waren ausreichend groß. Im Wohnzimmer und den Schlafzimmern gab es Ventilatoren für einen verbesserten Luftaustausch. Trotzdem hätte ich mir gerade in den heißen Sommertagen eine Klimaanlage gewünscht. Der Blick zur Frontseite (von der Küche aus) zeigt die Hauptstraße und das riesige Salinebecken. Die Hinterseite (vom Bad aus) bietet einen Blick in das steinige Hinterland. Der Lärmpegel hielt sich in Grenzen. Auf der Internetseite von der BNB Lodge werden geschönte Bilder von den Zimmern präsentiert. Zum Beispiel sollte mein Einzelzimmer laut Beschreibung eine Terrasse besitzen. Diese war aber in einem Innenhofschacht gelegen... ärgerlich. Mit den Vermietern Ray und Petra bin ich während meiner Zeit gut klargekommen. Sie waren jederzeit hilfsbereit und nett. Jeden Abend gabe es ein gemeinsames Abendessen (hatte ich zusätzlich gebucht). So bin ich auch mit den anderen Bewohnern des Gasthauses in Kontakt gekommen. Ein kleiner Supermarkt war in der gleichen Straße zu finden. Für Großeinkäufe bin ich nach Mosta oder Bugibba gefahren. Die nächsten Busstationen sind auch in kurzer Laufentfernung zu erreichen.

5) Internationale Studierende (Nicht-EU-Staaten)

Welche Vorbereitungen mussten Sie in Bezug auf Visum, Arbeits- und Aufenthaltserlaubnis treffen? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?

Leider kann ich zu dem Thema Visum, Arbeits- und Aufenthaltserlaubnis nicht viel sagen. Ich kann aber für weitere Informationen auf die Website <https://identitymalta.com/visas/> verweisen.

6) Praktikum

Bitte beschreiben Sie die während Ihres Praktikums bearbeiteten Aufgaben und/oder Projekte. Wie erfolgte die Betreuung und Integration? Wie waren die Arbeitsbedingungen? Gab es besonders positive oder auch negative Erfahrungen?

Ich habe für 4 Monate in der Kardiologie des Mater Dei Hospitals gearbeitet. Meine Aufgabe bestand grundsätzlich darin, die Ärzte bei ihrer Tätigkeiten zu begleiten und ihnen ggf. zu assistieren. Jeden Morgen gab es eine Visitenrunde, wo sich die Ärzte die Patienten auf der Intensiv- und der Normalstation ansahen. Die Ärzte haben mir immer die Krankheitsbilder und Befunde der Patienten gezeigt und erklärt. Ich konnte praktisch jederzeit Fragen stellen oder die Patienten eigenständig untersuchen. Nach der Visite gab es dann ein Morgen-Meeting mit verschiedenen Themen. Mal wurden besonders schwierige Fälle gemeinsam besprochen, mal wurden die neuesten wissenschaftlichen Veröffentlichungen präsentiert oder mal gab es eine Fortbildung für die Assistenzärzte. Ab 9:00 Uhr konnte ich mich dann im Krankenhaus frei bewegen. Je nach Interesse konnte ich wahlweise auf die Stationen, Herzkatheterlabor, Ambulanz, Notaufnahme oder zur medizinischen Bildgebung gehen. Egal wofür ich mich entschieden hatte: Es war immer interessant und die Ärzte haben sehr gern meine Fragen beantwortet. Ich fühlte mich als ein vollwertiges Teil des Teams. Auf Station habe ich in der Regel Patientenakten studiert, mit Patienten untersucht oder den Assistenzärzten bei den Blutabnahmen geholfen.

Im Herzkatheterlabor konnte ich dabei zusehen, wie die Kardiologen künstliche Herzklappen und Schrittmacher einsetzten, verstopfte Herzkranzgefäße wieder öffneten oder speziellere Eingriffe vornahmen. Ich konnte sogar mit in den OP-Saal kommen, um aus nächster Nähe das Geschehen zu verfolgen. In der Ambulanz sieht man chronisch kranke Herzpatienten, die zu ihren Kontrolluntersuchungen in die Klinik kommen. Es finden ein Arzt-Patienten-Gespräch und eine kurze körperliche Untersuchung statt. Je nach Fall können auch Herz-Ultraschalls oder Herz-Belastungstests anstehen. Wenn man danach fragt, kann man sich auch am Ultraschall ausprobieren.

Die Notaufnahme ist wohl eines der aufregendsten Orte im gesamten Krankenhaus. Neben den typischen kardiologischen Notfällen wie Brustschmerzen oder Herzstillstand konnte ich auch Opfer von Verkehrsunfällen, Schlaganfallpatienten und vieles mehr sehen. Obwohl die Ärzte in der Notaufnahme immer im Stress waren, haben sich alle die Zeit für mich genommen. Mit der Zeit konnte man auch praktisch tätig werden und z.B. Wunden nähen oder Herzdruckmassagen durchführen.

Schließlich gibt es noch die medizinische Bildgebung, wo die technischen Assistenten und Ärzte mir alles über die Computertomographie, die Magnetresonanztomographie und das Röntgen erklären konnten.

Zusätzlich konnte man in seiner freien Zeit Nachtschichten im Krankenhaus mitmachen. Mein persönliches Highlight war es, den maltesischen Rettungsdienst auf seinen Einsätzen zu begleiten. Einziger Wermutstropfen: Fast das gesamte Krankenhauspersonal sprach hauptsächlich Maltesisch mit den Patienten. Dadurch konnte ich nur die Hälfte von dem verstehen, was besprochen wurde.

7) Erworbene Qualifikationen

Welche Qualifikationen und Fähigkeiten haben Sie während des Praktikums erworben bzw. verbessert?

Durch das Praktikum im Mater Dei Hospital habe ich mehr Sicherheit bei der Durchführung von Patientengesprächen und der körperlichen Untersuchung in der englischen Sprache gewonnen. Untersuchungstechniken wie das Abhören von Herz und Lunge oder das Testen von Muskelsehnenreflexen klappten jetzt besser und flüssiger. Blutabnahmen und das Legen von Flexülen ist zur Routine geworden. Ultraschalluntersuchungen unter Anleitung haben mir ein besseres anatomisches Verständnis und den richtigen Umgang mit dem Ultraschallgerät gegeben. Die Interpretation von EKG-Ergebnissen erfolgt effektiver und gezielter als zuvor. Ich habe weiterhin therapeutische Schritte zur Behandlung von gängigen Herz-Kreislauf-Erkrankungen verinnerlicht. In Notfallsituationen handele ich zunehmend sicherer durch das routinierte Anwenden des ABCDE-Schemas und ggf. der Wiederbelebensmaßnahmen. Einfache Wundnähte stellen für mich kein Problem mehr dar.

8) Sonstiges

Gibt es noch etwas, das Sie anderen Studierenden mitteilen möchten?

Malta ist ein kleines Land zwischen Europa und Afrika. An sich kann man das Inselarchipel (Malta, Comino, Gozo) innerhalb von 1-2 Wochen erkunden. Es lohnt sich besonders die Strände im Norden zu besuchen (der Rest der Insel besteht gefühlt aus heißem Stein und Beton). Das Wasser ist kristallklar und für Taucher gibt es eine Menge zu sehen! Meine Lieblingsinsel war Gozo mit seinen Steilküsten. Dort hatte man das Gefühl weit weg von dem touristischen Trubel auf der Hauptinsel zu sein. Die Fähren zwischen Gozo und Malta fahren zuverlässig und regelmäßig. Comino mit seiner Blue Lagoon ist definitiv ein "must-see"... auch wenn es fast immer von Menschen überlaufen ist. Der öffentliche Nahverkehr ist gut, die Autofahrer fahren rasant und Fahrradfahrer ziehen vor lauter dichtem Verkehr den Kürzeren. Die Kosten für das tägliche Leben in Malta sind nicht wesentlich teurer als in Deutschland. Malta ist ein sicheres Land. Auch spätabends hat man nie das Gefühl beklaut oder überfallen zu werden.

9) Fazit

Wie lautet das Fazit zu Ihrem Erasmus-Praktikum?

Zusammenfassend kann ich das Praktikum im Mater Dei Hospital ausnahmslos empfehlen! Ich wurde sehr gut in das Team aufgenommen, die Kommunikation auf Englisch war problemlos möglich und ich hatte das Gefühl, jeden Tag etwas Neues dazuzulernen. Ich bin sehr gern zur Arbeit gegangen und habe auch freiwillig Überstunden gemacht, um meine berufliche Erfahrung zu erweitern. Auch an Freizeitmöglichkeiten mangelt es nicht: Sport, Nightlife oder Natur. Es ist für jeden etwas dabei!

Bitte senden Sie diesen Bericht per E-Mail an julia.schubert@ovgu.de!
Mögliche Dateiformate: [.doc], [.docx], [.rtf], [.odt].